

AUFGABE: HANSI: WARUM?

INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Bei dieser Aufgabe vergleichen die Schülerinnen und Schüler anhand der Figur Hansi und zwei Texte das Bildungssystem in der Zeit des Nationalsozialismus mit dem heutigen.

ZIELE DER AUFGABE:

Diese Aufgabe regt Schülerinnen und Schülern, aufbauend auf dem Stück „ÜBERdasLEBEN“, dazu an, zu reflektieren, warum Schülerinnen und Schüler damals den Nationalsozialismus unterstützt haben könnten. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen dabei auch die Bildungsziele aus der Zeit des Nationalsozialismus mit den heutigen und diskutieren Unterschiede.

WELCHES MATERIAL WIRD BENÖTIGT?

Die Klasse benötigt für die Aufgabe ein **Smartphone, Tablet** oder Zugang zu einem **Computer**, um ein Video abspielen zu können und zwei kurze Hintergrundtexte zu lesen.

Die Arbeitsanweisungen und benötigten Texte können die Schülerinnen und Schüler idealerweise direkt digital auf der **WEITERMACHEN!-Website** weitermachen.theater-spiel.de einsehen.

Sollten kein Internetzugang oder keine Mobilgeräte/Tablets zur Verfügung stehen, können die Aufgabenbeschreibung und die Texte auch **alternativ als Arbeitsblatt** (siehe Folgeseite) zur Verfügung gestellt werden. In diesem Fall sollte die Lehrkraft das Video zur Hauptaufgabe vorher bereits auf einem Computer / Tablet laden, um es der Klasse zeigen zu können.

AUFGABE: HANSI: WARUM?

Wie konnte sich Hansi so für Adolf Hitler begeistern? In dieser Aufgabe spricht ihr über mögliche Gründe und vergleicht Hansis Lebenssituation mit eurem eigenen Leben heute.

SCHRITT 1:

Schaut euch zur Einstimmung das **Video** zu dieser Aufgabe an.

SCHRITT 2:

Diskutiert gemeinsam in der Klasse: Was denkt ihr selbst? Warum war Hansi damals so überzeugt von Adolf Hitler und der Hitler Jugend? Was könnte ihn dabei beeinflusst haben?



SCHRITT 3:

Auf einem anderen Arbeitsblatt findet ihr einen Auszug aus einer **Rede von Adolf Hitler** aus dem Jahr 1940. Lest diesen Text und besprecht anschließend in der Klasse folgende Fragen:

Welche pädagogischen Ziele hat Hitler verfolgt?

Welche Inhalte der Rede erinnern euch an Hansis Verhalten im Theaterstück?

SCHRITT 4:

Auf einem weiteren Arbeitsblatt findet ihr einen weiteren Text. Dieser Text ist ein Ausschnitt aus den Kinderrechten der Vereinten Nationen. Die Vereinten Nationen sind ein Zusammenschluss von 193 Staaten weltweit, darunter auch Deutschland.

Die Vereinten Nationen haben sich 1989 auf gemeinsame **Kinderrechte** geeinigt. Diese Rechte gelten bis heute und stehen jedem Kind in den Ländern zu, die sich dazu bekannt haben – es sind also auch eure Rechte!

Lest den Text und diskutiert anschließend gemeinsam: Worin **unterscheiden** sich die heute geltenden Ziele der Vereinten Nationen von Adolf Hitlers pädagogischen Zielen?

ÜBERDASLEBEN: WEITERSPIELEN!

ADOLF HITLER ÜBER PÄDAGOGIK

„Meine Pädagogik ist hart. Das Schwache muss weggehämmert werden. In meinen Ordensburgen wird eine Jugend heranwachsen, vor der sich die Welt erschrecken wird.

Eine gewalttätige, herrische, unerschrockene, grausame Jugend will ich. Jugend muß das alles sein. Schmerzen muß sie ertragen. Es darf nichts Schwaches und Zärtliches an ihr sein. Das freie, herrliche Raubtier muß erst wieder aus ihren Augen blitzen.

Stark und schön will ich meine Jugend. Ich werde sie in allen Leibesübungen ausbilden lassen. Ich will eine athletische Jugend. Das ist das Erste und Wichtigste. So merze ich die Tausende von Jahren der menschlichen Domestikation aus. So habe ich das reine, edle Material der Natur vor mir. So kann ich das Neue schaffen.

Ich will keine intellektuelle Erziehung. Mit Wissen verderbe ich mir die Jugend. Am liebsten ließe ich sie nur das lernen, was sie ihrem Spieltriebe folgend sich freiwillig aneignen. Aber Beherrschung müssen sie lernen. Sie sollen mir in den schwierigsten Proben die Todesfurcht besiegen lernen.

Das ist die Stufe der heroischen Jugend. Aus ihr wächst die Stufe des Freien, des Menschen, der Maß und Mitte der Welt ist, des schaffenden Menschen, des Gottmenschen. In meinen Ordensburgen wird der schöne, sich selbst gebietende Gottmensch als kultisches Bild stehen und die Jugend auf die kommende Stufe der männlichen Reife vorbereiten ...“

(Aus Hermann Rauschnig: „Gespräche mit Hitler“, in: Walther Hofer (Hrsg), Der Nationalsozialismus Dokumente 1933 - 1945, Frankfurt/Main, 1957, S. 88)

UN-KINDERRECHTSKONVENTION :ARTIKEL 29 [BILDUNGSZIELE; BILDUNGSEINRICHTUNGEN]

(1) Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes. darauf gerichtet sein muss,

a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;

b) dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;

c) dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;

d) das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;

e) dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.

(Quelle: <https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>)